



V.i.S.d.P.: Caro Tee, Erich-Mühsam-Platz 1, 80802 München

Gegen die Kriminalisierung von
Schwangerschaftsabbrüchen
durch christliche
Fundamentalist*innen

ka-os-muc.net



V.i.S.d.P.: Caro Tee, Erich-Mühsam-Platz 1, 80802 München

Gegen die Kriminalisierung von
Schwangerschaftsabbrüchen
durch christliche
Fundamentalist*innen

ka-os-muc.net

Wunderst du dich, warum hier Menschen stundenlang das "Ave Maria" singen und das "Vaterunser" beten?

Herzlich willkommen bei fundamentalchristlichen Gegner*innen von Schwangerschaftsabbrüchen. Sie bezeichnen sich selbst als "Helfer für Gottes kostbare Kinder" und bedauern auf ihrer Webseite das "Sterben des europäischen Kontinentes". Schuld daran seien Schwangerschaftsabbrüche. Die "Helfer*innen" werfen Schwangeren, die sich für einen Abbruch ihrer Schwangerschaft entscheiden, vor, "Kindsmord" zu begehen. Sie belästigen Schwangere, die über einen Abbruch nachdenken oder sich dafür entschieden haben, und schrecken vor nichts zurück, um Schuldgefühle zu wecken.

Schwangere, die über einen Abbruch nachdenken, derart unter Druck zu setzen, ist untragbar!

Es soll nicht gesagt werden, dass Schwangerschaftsabbrüche eine leichte Entscheidung oder ethisch unbedenklich sind. Doch wenn Menschen sich dafür entscheiden, hat das seine Gründe. Viele Faktoren fließen in eine solche Entscheidung mit ein und viele davon sind gesellschaftlich bedingt. (Fundamentalistisches) Christentum mit seinem archaischen Familienbild, das aus Vater-Mutter-Kind in heiliger Ehe bestehen muss, seiner erstickenden Verklärung der "weiblichen" Mutterrolle, der Privilegierung Adams gegenüber Eva, seiner Körperfeindlichkeit und seiner Unterdrückung von Sexualität hat mit seinen Anteil daran, dass es Lebenssituationen gibt, in der das Austragen eines Kindes zur Unmöglichkeit wird. Viele dieser oben genannten Werte sind auch außerhalb religiöser Kreise fest in unserer Gesellschaft verankert, sei es in der Verherrlichung der Kleinfamilie, zahlreicher Klischees über "Männer" und "Frauen", dem allgegenwärtigen Sexismus, das heißt der unterschiedlichen Behandlung von Menschen aufgrund des ihnen zugeordneten Geschlechts, oder dass ein Schwangerschaftsabbruch auch heute noch – außer in klar geregelten Ausnahmesituationen – strafbar ist. All diese verankerten Werte üben einen enormen Druck aus, unter dem viele leiden, die sich dem nicht anpassen können oder wollen. Unsere selbsternannten "Lebensschützer*innen" wollen sich aber nicht mit den komplexen Problemen unserer Gesellschaft auseinandersetzen und kriminalisieren lieber Menschen, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen.

Wenn wir etwas ändern wollen, dann durch die Bekämpfung der oben beschriebenen und vieler weiterer, einengender Werte und Diskriminierungsformen. Gegen Sexismus, gegen das Patriarchat!

Wunderst du dich, warum hier Menschen stundenlang das "Ave Maria" singen und das "Vaterunser" beten?

Herzlich willkommen bei fundamentalchristlichen Gegner*innen von Schwangerschaftsabbrüchen. Sie bezeichnen sich selbst als "Helfer für Gottes kostbare Kinder" und bedauern auf ihrer Webseite das "Sterben des europäischen Kontinentes". Schuld daran seien Schwangerschaftsabbrüche. Die "Helfer*innen" werfen Schwangeren, die sich für einen Abbruch ihrer Schwangerschaft entscheiden, vor, "Kindsmord" zu begehen. Sie belästigen Schwangere, die über einen Abbruch nachdenken oder sich dafür entschieden haben, und schrecken vor nichts zurück, um Schuldgefühle zu wecken.

Schwangere, die über einen Abbruch nachdenken, derart unter Druck zu setzen, ist untragbar!

Es soll nicht gesagt werden, dass Schwangerschaftsabbrüche eine leichte Entscheidung oder ethisch unbedenklich sind. Doch wenn Menschen sich dafür entscheiden, hat das seine Gründe. Viele Faktoren fließen in eine solche Entscheidung mit ein und viele davon sind gesellschaftlich bedingt. (Fundamentalistisches) Christentum mit seinem archaischen Familienbild, das aus Vater-Mutter-Kind in heiliger Ehe bestehen muss, seiner erstickenden Verklärung der "weiblichen" Mutterrolle, der Privilegierung Adams gegenüber Eva, seiner Körperfeindlichkeit und seiner Unterdrückung von Sexualität hat mit seinen Anteil daran, dass es Lebenssituationen gibt, in der das Austragen eines Kindes zur Unmöglichkeit wird. Viele dieser oben genannten Werte sind auch außerhalb religiöser Kreise fest in unserer Gesellschaft verankert, sei es in der Verherrlichung der Kleinfamilie, zahlreicher Klischees über "Männer" und "Frauen", dem allgegenwärtigen Sexismus, das heißt der unterschiedlichen Behandlung von Menschen aufgrund des ihnen zugeordneten Geschlechts, oder dass ein Schwangerschaftsabbruch auch heute noch – außer in klar geregelten Ausnahmesituationen – strafbar ist. All diese verankerten Werte üben einen enormen Druck aus, unter dem viele leiden, die sich dem nicht anpassen können oder wollen. Unsere selbsternannten "Lebensschützer*innen" wollen sich aber nicht mit den komplexen Problemen unserer Gesellschaft auseinandersetzen und kriminalisieren lieber Menschen, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen.

Wenn wir etwas ändern wollen, dann durch die Bekämpfung der oben beschriebenen und vieler weiterer, einengender Werte und Diskriminierungsformen. Gegen Sexismus, gegen das Patriarchat!